

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

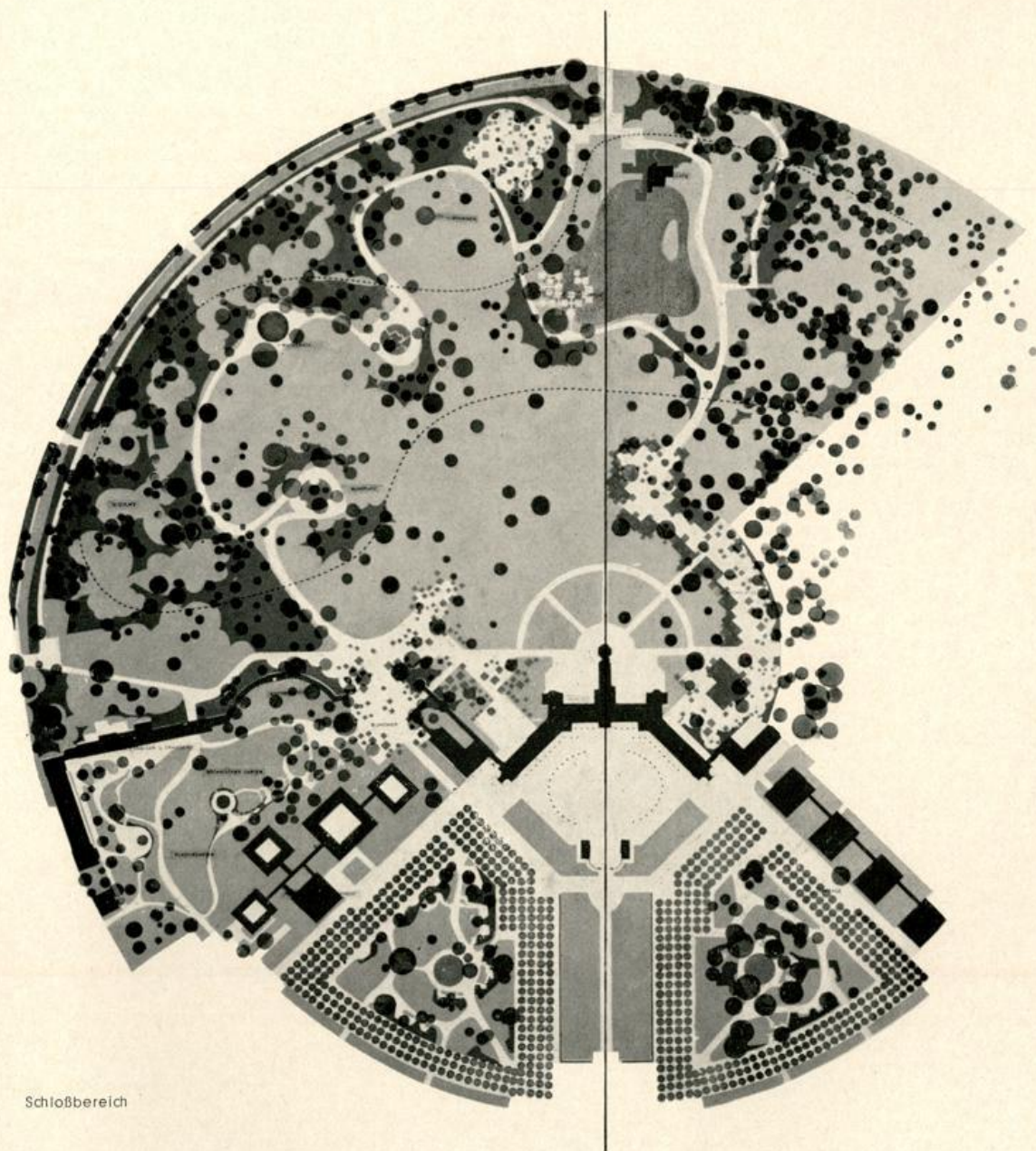
Die moderne Großstadt im Grünen - Planungen zur Bundesgartenschau
1967 in Karlsruhe

[urn:nbn:de:bsz:31-219097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219097)

Die moderne Großstadt im Grünen

Planungen zur Bundesgartenschau 1967 in Karlsruhe

Gartenbaudirektor Robert Mürb



Schloßbereich

Seit Jahrzehnten werden Gartenschauen zum Anlaß genommen, städtebauliche Regenerationen größeren Ausmaßes durchzuführen. Viele Städte, insbesondere Großstädte, verdanken ihre Grünflächen, ihre bedeutendsten Erholungsanlagen, einer Gartenschau. Durch die Veranstaltung einer Gartenschau schuf Essen seinen Grugapark, Stuttgart seinen Killesberg und die Neuanlage seiner Schloßanlagen, Kassel seine herrliche Karlsruhe, Hamburg seinen Park Planten und Blumen, Köln seinen Rheinpark, und fast ist es schon vergessen, daß auch unsere Nachbarstadt Mannheim die Grünanlagen um den Wasserturm im Jahre 1907 im Rahmen einer internationalen Gartenschau geschaffen hat. Durch die Veranstaltung der Heidelberger Blumentage wurde der Schloßgarten in Heidelberg, ebenso wie

der Mannheimer Friedrichspark durch die Mannheimer Blumentage, neu für die Erholung der Bevölkerung zugänglich gemacht.

Die Grünanlagen, die die Stadt Karlsruhe im Rahmen der Bundesgartenschau um- und neugestalten will, erstrecken sich in einer einmaligen städtebaulichen Situation in Form des Stadtgartens zwischen Bahnhof und City und in Form der ausgedehnten Schloßanlagen zwischen City und dem weiten Erholungsgebiet des Hardtwaldes.

Die Bundesgartenschau 1967 gibt der Stadt die einzigartige Möglichkeit, ihre wertvolle Grünsbstanz, einen ihrer wertvollsten Aktivposten, die im Bereich des Schlosses für eine fürstliche Familie, aber nicht zur Erholung von über 250 000

Großstädtern geschaffen wurde, zu restaurieren. Der Schloßplatz, der bis vor wenigen Monaten in wesentlichen Teilen zu einem Autoabstellplatz degradiert worden war, wird künftig durch den Bau der Schloßplatztiefgarage und der damit verbundenen Unterführung der Straße am Schloßplatz zu einem grünen Bereich für Fußgänger und Erholungssuchende. Der Schloßplatz, der insbesondere in der Mittagspause von den in den angrenzenden Verwaltungen und den Geschäften der Kaiserstraße tätigen Menschen aufgesucht wird, spielt dabei eine außerordentlich wichtige Rolle. Hier gilt es, die streng architektonisch gepflanzten Lindenalleen, wo notwendig, zu regenerieren, d. h. alte Bäume durch neue wüchsige Bäume zu ersetzen.

Die von den Lindenalleen gebildeten Räume um die sogenannten Najadenbrunnen werden in einer Weise gestaltet, die es erlaubt, nicht nur darin spazieren zu gehen, sondern sie sollen in Form von bunten Blumen- und Strauchpflanzungen, die einzelne kleinere Räume bilden, den Spaziergehenden zum Verweilen einladen.

Die breiten Asphaltstraßen vor dem eigentlichen Schloßhof werden zu breiten Rasenflächen, so daß im Schloßplatzbereich etwa eineinhalb Hektar neue Grünflächen hinzugewonnen werden können.

Der westlich des Schloßplatzes liegende alte Botanische Garten soll durch einen Ausbau seiner bestehenden „Tiefanlage“ zu einem Ausstellungsgarten für bildhauerische Werke umgestaltet werden. Der herrliche wertvolle Baumbestand in diesem Bereich wird, zusammen mit der geplanten Modellierung des Gartens und den Orangeriegebäuden als Rahmen, eine herrliche Kulisse für Ausstellungen bildender Künstler darstellen. Der große Bereich des Schloßgartens, der in den letzten Jahrzehnten zu einem außerordentlich starken Waldpark herangewachsen war, soll wieder zu einem echten Schloßpark umgestaltet werden. Die herrlichen, zum Teil exotischen Baumexemplare werden von dem sie bedrängenden Wildwuchs befreit und sich erst so wieder in ihrer ganzen Schönheit entfalten können. Eine bewußte und klare, den Park erschließende Wegeführung wird die geplanten Schwerpunkte, die im Garten mit Beziehung auf die Schloßachsen angelegt werden, erschließen. Dazwischen werden überall Sitzplätze und Lese-

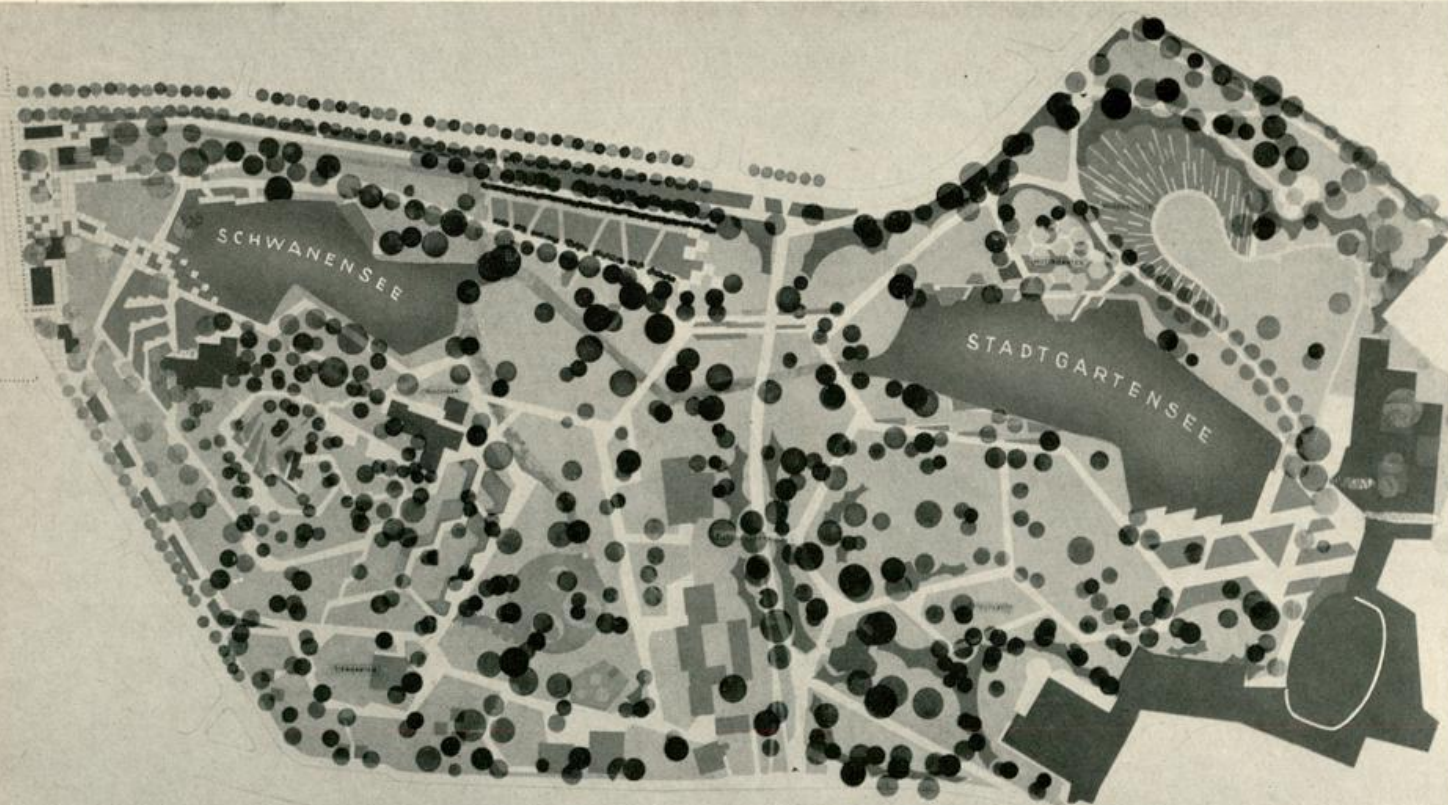
ecken in Licht und Schatten den Spaziergänger zum Verweilen einladen. Ein Ausbau der herrlichen Rhododendronpflanzungen und eine interessante und abwechslungsreiche Pflanzung bodenbedeckender Sträucher und Gehölze wird dem Garten- und Naturliebhaber reizvolle und abwechslungsreiche Parkbilder bieten. Eine willkommene Belebung der Parksituation wird die Vergrößerung des Schloßgartenteiches und in Verbindung damit die Schaffung eines Wasser- und Terrassengartens sein. Wasserpflanzen und Sitzplätze unmittelbar am Wasser werden zur Erholung einladen, ebenso wie die Ausgestaltung einzelner Schwerpunkte mit Wasserspielen.

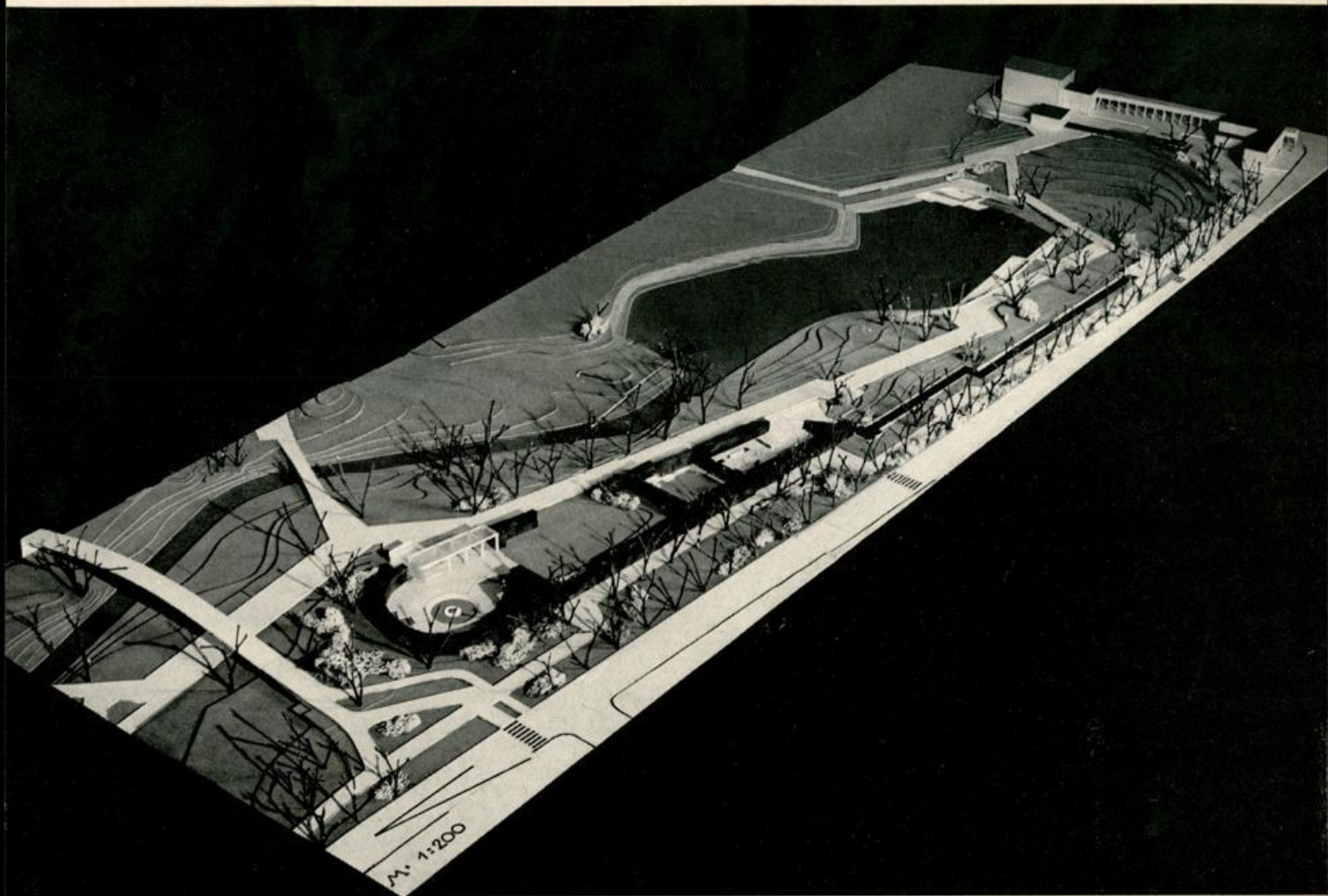
Der Fasanengarten, der sich östlich an den Schloßgarten anschließt, wird seinen Charakter als Erholungswald im Gegensatz zum parkartigen Charakter des Schloßgartens bewahren. Im Bereich des Fasanengartens wird ein größeres Freizeitzentrum mit Spielmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene geschaffen. Starke Erdmodellierungen, Hügel und Täler werden in Verbindung mit aus Holzstämmen gebauten Burgen, Hängebrücken und Palisadenwänden vielfältige und interessante Spielmöglichkeiten schenken. Eine große Ballspielwiese soll den Mittelpunkt der Anlage bilden. Kleinere Plätze für Skat und Schachspiel werden neben anderen Einrichtungen Jugendlichen und Erwachsenen eine willkommene Möglichkeit zur Freizeitunterhaltung bieten.

Im Fasanengarten werden auch während der Bundesgartenschau einige Ausstellungsthemen wie Beispiele für die Gestaltung von Dachgärten, von kleinen Atriumgärten und Gartenhöfen, wie sie in der verdichteten Großstadt gebaut werden können, gezeigt. Beispiele von gut gestalteten Grabanlagen, einschließlich Grabzeichen, sollen als Wettbewerb der Friedhofsgärtner gezeigt werden. Der große Wettbewerb der Sommerblumen auf einer Fläche von über einem Hektar wird auf der großen Schloßwiese um den Schloßturm herum angelegt. Hier werden die Gärtner aus der ganzen Bundesrepublik ihre Sommerblumen, wie es die Baumschulgärtner und die Staudenzüchter in der gesamten Anlage tun werden, ausstellen und dabei ihr Bestes geben, um den gestrengen Augen der Preisrichter Stand halten zu können.

Während die Grünanlagen im Bereich des Schlosses mit Ausnahme des Schloßplatzes und des Botanischen Gartens, insbe-

Gesamtplan des Stadtgartens mit Schwarzwaldhalle und Nancyhalle





Modell des südl. Stadtparkbereiches mit Haupteingang

sondere an Wochentagen, bisher spärlicher besucht wurden, spielt der Stadtpark — das läßt sich leicht an den 1,2 Millionen Besuchern pro Jahr ablesen — für die Erholung der Karlsruher Bevölkerung eine sehr bedeutende Rolle.

Aufgabe einer Neugestaltung in diesem Bereich wird es sein, die Anlagen den Wünschen und Bedürfnissen des heutigen Großstadtmenschen anzupassen und in eine Form zu bringen, die es den Erholungsuchenden gestattet, sich frei und ungezwungen in diesen Anlagen zu bewegen.

Die öffentlichen Anlagen haben heute die Aufgabe, den Menschen, die nicht das Glück haben, einen eigenen Garten zu besitzen, die Möglichkeit zu geruhsamer Erholung, zu Unterhaltung, zu einer eingehenden Betrachtung und Beobachtung des Pflanzen- und Tierlebens zu geben.

Zu diesem Zweck werden Ruhezone geschaffen, die durch Pflanzungen in kleinere und größere überschaubare Gartenräume gegliedert sind, und in denen der Erholungsuchende ungestört sonnenbaden kann oder an anderer Stelle die Möglichkeit zu geruhsamer Unterhaltung findet. In einer neuen Form des Rosengartens und in mehreren Staudengärten, in Sonne und Schatten, soll der Pflanzenfreund die neuesten Züchtungen von Gehölzen und Stauden sehen und ihre Verwendungsmöglichkeiten und Standortansprüche kennenlernen. Das gesellige Spiel bei Schach, Boccia und Kleingolf an mehreren kleinen Skatplätzen, insbesondere auch für ältere Menschen, soll ermöglicht und die kulturelle Unterhaltung im Konzert- und Theatergarten geboten werden.

Im Bereich des Zoos sollen die Tiergehege — stärker als es bisher der Fall war — in das Grün des Gartens eingebettet und eingegliedert werden und um eine räumlich neu gegliederte und zum Schwanensee geöffnete Stelzvogelwiese angeordnet werden. Hier sollen für den Tierfreund, der gerne beobachten will, vom Fußgängerstrom abgesetzte Sitzplätze geschaffen werden.

Die Tiergartenstraße, die bisher den Stadtpark durchschneidet, wird aufgehoben und als Fußgänger- und Radfahrerbrücke über den Park hinweggeführt. Dadurch wird die Verbindung der beiden Gartenteile und der darin liegenden Seen ermöglicht. Die Verbindung der beiden Seen wird es den Besuchern in Zukunft ermöglichen, in Elektrobooten vom Südeingang am Bahnhof bis zum nördlichen Eingang bei der Schwarzwaldhalle zu fahren.

Städtebaulich bedeutungsvoll ist die Möglichkeit der verkehrsfreien Führung der Fußgänger vom Bahnhofplatz bis nahe an das Ettlinger Tor einerseits und durch die neugeschaffene Unterführung an der Ettlinger Straße beim Parkhotel in den zukünftigen Grünzug der Südstadt. Dieser Weg führt entlang der Bahnhofstraße, dann über die neue Brücke durch das Sallenwäldchen und über die Grünanlagen der Wasserspiele und die neu zu schaffenden Anlagen im Bereich des Badenwerks und des Theaters unmittelbar an das Ettlinger Tor und zur Via triumphalis Weinbrenners. Durch die Anlage eines Pflanzstreifens entlang der Bahnhofstraße und den Abriß der Mauer des Stadtparks ließe sich der Weg zu einem neuen „Grünweg und Erholungsweg“ ausbauen.

Diese Wege im Grünen unmittelbar in der Großstadt als Verbindung in die freie Landschaft, als Verbindung zwischen Arbeitsstätte, Zentrum und Wohnung sind außerordentlich wichtig, um den Menschen vor den Gefahren des Straßenverkehrs in der Stadt zu schützen. Sie sollen die Möglichkeit geben, die Bewegung in der ungesunden Straßenluft zu meiden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß es einerseits Aufgabe dieser Bundesgartenschau 1967 sein wird, in einem großen Regenerationsprozeß die Ausstrahlung der Grünanlagen auf das umgebende dichtbebaute Stadtgebiet zu verstärken und andererseits die Anlagen den wachsenden Erholungsbedürfnissen der Großstadtbewohner anzupassen.

